

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 71 (1981)

Nachwort: Sehr geehrte, liebe Mitglieder [...]

Autor: Bachmann-Geiser, Brigitte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sehr geehrte, liebe Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde,

ich möchte mich aufs Ende meiner Amtszeit als Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde von Ihnen verabschieden und Ihnen für ihre direkte Mitarbeit im Vorstand, im Sekretariat, im Institut, in der Bibliothek, in den Abteilungen und Kommissionen, in den Redaktionen der Zeitschriften, im Verlag, in der Druckerei, aber auch für Ihre Arbeit als Verfasser von Artikeln und größeren Publikationen, für Ihre Treue, für Ihre Kritik, für Ihre finanzielle und für Ihre moralische Unterstützung aufrichtig danken.

Ich betrachte das geleistete Präsidium als ein vierjähriges Volontariat, als eine Lehrzeit, die ich gerne freiwillig und unbezahlt absolviert habe. Ich gewann in dieser Zeit Einblick ins Verlagswesen, Kenntnis der Buchherstellung, lernte mit öffentlichen Geldern, mit Zahlen, auch mit roten Zahlen, umgehen, nahm auch die Öffentlichkeitsarbeit wichtig, nutzte Einladungen als Ehrengast an irgend eine vornehme Tafel nicht nur zum persönlichen Vergnügen, sondern zur «public relation» für unsere Gesellschaft, legte die Hemmungen ab, um Geld zu bitten, übte mich in Umgangsformen und Humor, wurde risikofreudig und erkannte, daß sich gerade weibliche Eigenschaften für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Männern eignen, sich entfalten lassen, und profitierte vom Vorrecht der Jugend, Fehler zu begehen.

Wenn ich mich nun einer andern Aufgabe zuwende, nämlich im ehemaligen Kornhaus in Burgdorf ein Institut für Volksmusikforschung und eine Sammlung von schweizerischen Volksmusikinstrumenten aufbauen möchte, kann ich dies getrost wagen, denn ich darf Ihnen einen Amtsnachfolger vorstellen, den ich von vornherein als Glücksfall erachte.

Sie kennen Herrn Dr. THEO GANTNER als Vorstandsmitglied, als Präsidenten der Sektion Basel, als Mitredaktor des deutschsprachigen Mitteilungsblattes unserer Gesellschaft und als Autor zahlreicher Artikel in unseren Zeitschriften seit langem. Der ursprüngliche Flumser hat sich

vor allem als Leiter des Schweizerischen Museums für Volkskunde durch seine vielseitige Ausstellungstätigkeit, vor allem auch durch Katalog-publikationen einen Namen weit über die Grenzen gemacht. Der Fachvolkskundler schloß seine Studien 1967 unter der Anleitung von Herrn Professor Dr. Hans Trümpy ab. Ihm kommt für seine Vorlesungen als Lehrbeauftragter an der Universität Basel sein methodisch-pädagogisches Geschick zugute, ist der heute Fünfzigjährige von Haus aus doch Lehrer. Diesen Beruf übte er einige Zeit an der Schweizerschule in Florenz aus. Die Italienischkenntnisse des neuen Präsidenten erleichtern also die Beziehung zur Südschweiz. Ich gratuliere Herrn Dr. Theo Gantner zu seiner einstimmigen Wahl und wünsche ihm in einer Zeit, in der die volkskundliche Forschung in ihrer Frage nach der Kultur des alltäglichen Menschen an Bedeutung gewonnen hat, alles Gute.

In meine Dankbarkeit und meine Wünsche schließe ich auch Sie alle, meine Damen und Herren, ein und wünsche Ihnen Wohlergehen im neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Baumgau-Geiss

Scheidende Präsidentin
der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde